

IMWF Institut für Management- und Wirtschaftsforschung GmbH

Notfall Pflege: Zwei Drittel der Deutschen wissen nichts von ihrem Recht auf kostenlose Hilfe
Jeder sechste Bundesbürger ist von Pflegebedürftigkeit direkt oder indirekt betroffen

05.02.2010 - 11:00 Uhr, IMWF Institut für Management- und Wirtschaftsforschung GmbH

Hamburg (ots) - Jeder sechste Deutsche ist pflegebedürftig oder hat ein zu pflegendes Familienmitglied. Doch nur wenige machen von ihrem Recht auf eine kostenlose und unabhängige Pflegberatung Gebrauch. Der Grund: Zu wenig Bundesbürger wissen, dass sie seit einem Jahr einen Anspruch auf diese Hilfsangebote haben. So sind zwei Drittel beispielsweise nicht darüber informiert, dass sie sich jederzeit telefonisch von Experten zu allen Fragen rund um das Thema Pflege beraten lassen können. Bei den von Pflegebedürftigkeit am stärksten betroffenen älteren Menschen liegt der Anteil sogar noch deutlich höher. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung des Meinungsforschungsinstituts Forsa im Auftrag des Instituts für Management- und Wirtschaftsforschung (IMWF).

Pflegebedürftigkeit gehört für viele Familien in Deutschland längst zum Alltag - ein Trend, der sich aufgrund der demografischen Entwicklung in den kommenden Jahren noch verstärken wird. Bis 2020 wird die Zahl der Pflegebedürftigen offiziellen Statistiken zufolge um ein Drittel steigen. Trotzdem bleibt das Thema Pflege ein Tabu-Thema, über das sich viele Bundesbürger erst informieren, wenn der Ernstfall eintritt und sie selbst oder ein Familienmitglied pflegebedürftig werden. "Wir stellen doch erhebliche Wissensdefizite beim Thema Pflege fest", sagt Elisabeth Beikirch, Geschäftsführerin von Compass, der Pflegeberatung der privaten Krankenversicherung. Compass hat im vergangenen Jahr bundesweit rund 40.000 Beratungsgespräche geführt. "Vor allem bei plötzlich eintretender Pflegebedürftigkeit ist die Hilflosigkeit groß. Es fällt aber generell den meisten Betroffenen schwer, sich im Pflegedschungel zu orientieren, zumal das Leistungsspektrum in der Sozialgesetzgebung rund um das Thema Pflege zunehmend komplexer wird und die unterschiedlichen Leistungsansprüche sowie Unterstützungsmöglichkeiten nicht immer transparent sind." Eine Erfahrung, die auch die Pflegestützpunkte der gesetzlichen Kassen machen.

Vor allem bei der Beantragung der Pflegebedürftigkeit fühlen sich Betroffene und ihre Angehörigen ohne fremde und unabhängige Hilfe überfordert. Auch bei konkreten Ansprüchen aus gesetzlich garantierten Leistungen wünschen sich viele Menschen Unterstützung. Die Pflegeberater bieten dabei sowohl telefonische als auch persönliche Gespräche an. Während bei Compass ein solches persönliches Gespräch vor Ort bei den Betroffenen stattfindet, also zu Hause, in der Klinik oder Rehaeinrichtung, führen viele Pflegestützpunkte solche Gespräche in ihren eigenen Räumen durch.

COMPASS ist unter der gebührenfreien Servicenummer 0800-101 88 00 bundesweit zu erreichen, die Pflegestützpunkte haben regional unterschiedliche Nummern.

Hintergrundinformationen:

Für die Untersuchung wurden im Herbst 2009 insgesamt 1.008 Personen von Forsa befragt. Themen der repräsentativen computerunterstützten Telefonbefragung (sog. CATI-Befragung) waren Pflege und Pflegeberatung.

-

Ergebnisse wissenschaftlicher Ausarbeitungen und Marktanalysen für Entscheider in der Wirtschaft oftmals nicht die hinreichende Praxisnähe und Relevanz haben. In Folge dessen bleibt die Unterstützung wissenschaftlicher Institutionen durch Unternehmen oftmals hinter den Erwartungen der Lehrstühle zurück. Vor diesem Hintergrund versteht sich das IMWF als Plattform, auf der Kontakte zwischen Wissenschaft und an fundierter Aufarbeitung relevanter Management- und Wirtschaftsthemen interessierter Unternehmen geknüpft werden.

Dieses Netzwerk wird wesentlich durch Wilhelm Alms aufgebaut. Er hat als ehemaliger Vorstandsvorsitzender von Mummert Consulting vielfältige Erfahrungen mit der Umsetzbarkeit von Forschungsergebnissen in der Managementpraxis gesammelt und hat es sich zur Aufgabe gemacht, Brückenschläge zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu initiieren. Wenn Sie an diesem Netzwerk partizipieren wollen, freut sich das IMWF über Ihre Nachricht. Von wissenschaftlichen Partnern wird erwartet, nachweislich praxisorientierte Forschung leisten zu wollen. Im Gegenzug hierzu obliegt es den eingebundenen Unternehmen, relevante Fragestellungen zu formulieren und die Freiräume für die Aufarbeitung dieser Themen zu gewährleisten.

Weitere Informationen finden Sie unter www.imwf.de

@@infblk@@

Pressekontakt:
Faktenkontor GmbH
Roland Heintze
Tel.: +49 40 22703-7160
Fax.: +49 40 22703-7961
E-Mail: roland.heintze@faktenkontor.de

Originaltext: IMWF Institut für Management- und Wirtschaftsforschung GmbH
Pressemappe: <http://www.presseportal.de/pm/65649/imwf-institut-fuer-management-und-wirtschaftsforschung-gmbh>
Pressemappe als RSS: http://presseportal.de/rss/pm_65649.rss2